



Eine der verschiedenen Grotten auf dem Benker Büchel ist die «Lourdesgrotte».

VON UZNACH NACH BENKEN Die Wandergruppe Schwerzenbach begibt sich auf die Spuren der Reformation und pilgert hinauf zu Maria Bildstein auf den Benkner Büchel. Eine Wanderung zwischen den Religionen.

Auf den Benker Büchel

Text und Fotos **ROBERT BÖSIGER**

Schon allein wegen des schmucken Restaurants Bahnhof lohnt es sich, einmal nach Uznach zu fahren. Arbeiter sitzen um die Holztische und nehmen hier ihren Znüni ein. Uznach, im dortigen Dialekt auch «Uznä» genannt, liegt am Rande der Linthebene in der Nähe des Zürichsees. Das 6300-Seelen-Dorf ist überwiegend katholisch.

Nach Kaffee und Gipfeli machen sich die gut 40 Mitglieder der Wandergruppe Schwerzenbach unter Leitung von Fredi Wicki auf den Weg. Auf dem Programm steht eine vielversprechende Route via Maria Bildstein nach Benken.

Unser Weg führt uns erst das Städtchen hinauf, vorbei an der grossen Pfarrkirche mit den eindrücklichen Malereien um die Zifferblätter. Es ist die markanteste der drei Kirchen hier. Der katholische Benediktinerorden soll in Uznach das Kloster St. Otmarsberg, das jüngste Kloster der Schweiz, führen. Aber davon sehen wir im Moment nichts.

Kaltbrunn und Feuertod

Schon haben wir den schmalen Pfad erreicht, der entlang der Bahnlinie der Rickenbahn nach Kaltbrunn (und Wattwil) führt. Der Boden ist glitschig, das Gelände aber flach. Wir erreichen den Bahnhof Kaltbrunn; er ist nicht mehr besetzt. Von hier aus hat man eine gute Sicht auf das Dorf, das sich rühmt, eine gesunde Gemeinde zu sein in einer intakten Landschaft. Dem einen oder anderen kommen beim Vorbeiwandern die Kaltbrunner Kläuse in den Sinn. Bei diesem seit Jahrhunderten gepflegten Brauch ziehen in einer Novembernacht jeweils zwölf Kläuse tanzend durch die Gassen. Sie stellen zahlensymbolisch die zwölf Apostel dar und tragen stolz ihre «Inful», eine markante Kopfbedeckung, in der eine Kerze flackert.

Ausserhalb von Kaltbrunn erreichen wir einen geschichtsträchtigen Flecken Erde. Hier steht eine Kapelle und nebenan die christliche Privatschule Domino Servite. Roman Schaffert erzählt uns die Geschichte



Dem Böschkanal entlang (Bild oben) geht es vorbei an den Teichen «Widen» (links) hinauf zum Benker Büchel mit dem Kreuzweg Jesu (rechts).



vom Pfarrer Jakob Kaiser. Kaiser war reformierter Pfarrer aus Uznach. Damals standen sich durch die Reformation innerhalb der Alten Eidgenossenschaft zwei unversöhnliche konfessionelle Lager gegenüber: auf der einen Seite die aufstrebende reformatorische Gruppe, unter anderem mit Zürich und Bern, auf der anderen Seite die fünf katholischen Zentralschweizer Stände Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Zug, die am alten Glauben festhalten wollten.

Jakob Kaiser geriet zwischen die Fronten, wurde von den Schwyzern gefangen genommen und von der Landsgemeinde als Ketzler zum Tode verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, er habe im katholischen Lindtgebiet in Predigten für die Reformation geworben. 1529 wurde er als erster evangelischer Märtyrer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Hinrichtung hatte Folgen, beide Seiten mobilisierten ein Heer. Nur mit Verhandlungsgeschick wurde im gleichen Jahr der Kappeler Landfriede geschlossen und mit der «Milchsuppe» besiegelt.

Wenigstens vorläufig war dieser erste Religionskrieg Europas vom Tisch.

Vom Böschkanal rauf zum Büchel

Rasch erreichen wir die Überlandstrasse, die von Kaltbrunn nach Schänis führt. Wir überqueren sie und gelangen – vorbei am Restaurant Brüggli – an den Böschkanal. Auf dem linksseitigen Damm wandernd stehen wir bald am Fusse des Benkner Büchels. Zuvor aber passieren wir noch die fünf Teiche «Widen» des Fischereivereins See+Gaster. Hier werden Regenbogenforellen gehalten und Bachforellen aufgezogen. Haben die Fische eine bestimmte Grösse erreicht, werden sie in den vereinseigenen Fliessgewässern in der Linthebene ausgesetzt. Durch das moorige Gelände gelangen wir über die Bahnlinie zum Anstieg auf die Büchel genannte Erhebung. Verschiedene Stationen des Kreuzwegs zeigen den Leidensweg Jesu. Erstmals auf dieser Tour haben wir das Gefühl, etwas ins Schwitzen gekommen

>>



Im Gasthaus zur Kapelle lässt sich bestens rasten und sich austauschen – und notfalls aufwärmen.

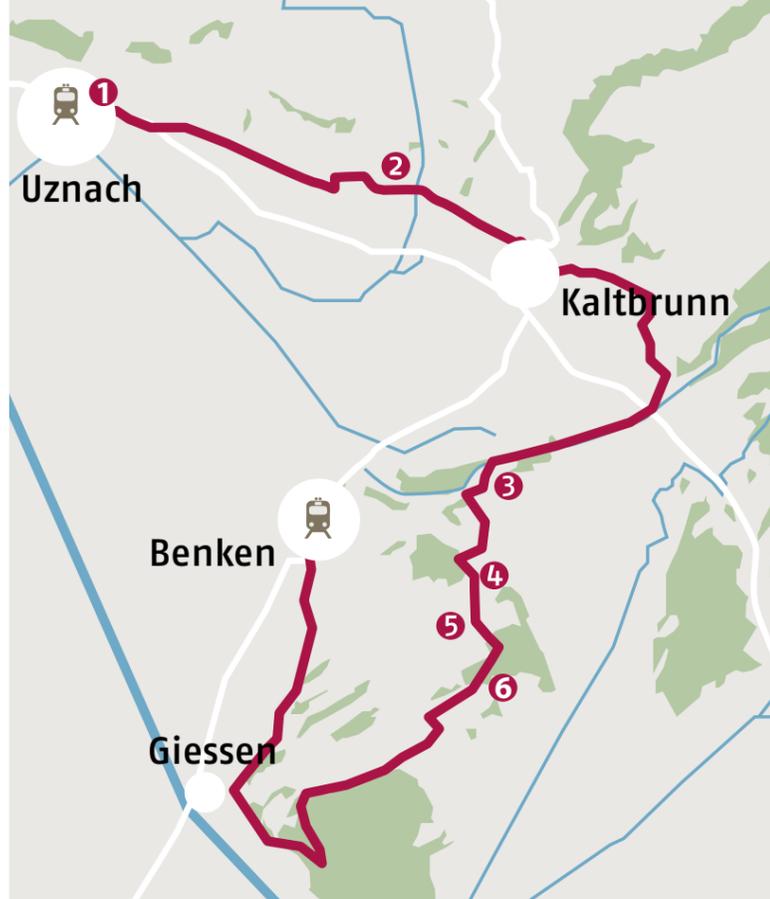
>>

zu sein. Doch schon haben wir die Siedlung Gsäss erreicht, wo wir im Gasthaus zur Kapelle einkehren. Bevor wir eintreten, durchbricht die Sonne die Wolken-
decke und unser Blick schweift ins Tal und in Richtung
Mattstock. Ein prächtiger Ausblick. Wäre es wärmer,
hätte man unter der alten Platane ein wunderschönes
Gartensitzplätzchen. Wir aber wärmen uns heute lieber
in der Gaststube auf mit Rahmgeschneizeltem oder
Älplermagronen. Gastgeber Melchior Landolt und sein
Team bewirten uns wärschaft und freundlich.

Ein Kerzlein für Maria

Gestärkt machen wir uns auf, den höchsten Punkt
des Benkner Büchels auf 528 m ü. M. zu erreichen. Da
ist sie, die Kapelle Maria Bildstein. Dieser Marienwall-
fahrtsort geht zurück auf einen 1519 errichteten Bild-
stock. Seit dem 18. Jahrhundert, lesen wir, kommen
Pilger in ansehnlicher Zahl hierher, um in der Kapelle
andächtig zu sein und die gesamthaft elf Grotten zu
besichtigen. Der ursprüngliche Bildstock steht heute in
der Krypta der Kirche. Besonders beliebt bei den Wall-
fahrern seien die Maria-Lourdes-Grotte, die Grabgrotte
und die Magdalenengrotte, hört man. Wir verstreuen
uns auf diesem sakralen Gelände nach Lust und Laune.
Der eine oder die andere zündet ein Kerzlein an.

Weiter führt uns der Weg auf die andere Seite des
Büchels. Hier sind die neuen Häuser bis an den Wald-
rand gebaut. Nach einer ausgedehnten Strecke errei-
chen wir das Bahnhöfli Benken, das etwas ausserhalb
des Dorfes am Böschkanal liegt. Bevor die S6 kommt
und uns via Rapperswil nach Zürich bringt, sehen wir
uns noch etwas um am Platz. Wir entdecken da ein Ge-
bäude, angeschrieben als «Holzwurmsanatorium»; was
sich hinter dem Kuriosum verbirgt, entzieht sich unse-
rer Kenntnis. Das zweite angeschriebene Haus ist rich-
tig schön. Es heisst «Gasthaus zur Eisenbahn», lockt mit
delikatlen Speisen – hat aber heute leider geschlossen.
Was nicht ist, kann ja noch werden. Eines Tages. ■



Grafik: Petra Geissmann

WEGWEISER

> HINFAHRT

Von Schwerzenbach mit der S14 ab 08.27 Uhr nach Uster und mit
der S5 nach Rapperswil. Weiter mit dem Voralpenexpress nach
Uznach.

> WANDERZEIT

Etwa 3 1/2 Stunden für rund 14,3 Kilometer, Höhendifferenz +/-
300 Meter; gutes Schuhwerk empfohlen.

> SEHENSWÜRDIGKEITEN

- 1 Pfarrkirche Uznach
- 2 Kapelle Oberkirch
- 3 Teiche Fischereiverein See+Gaster
- 4 Kreuzweg
- 5 Gasthaus zur Kapelle
- 6 Kapelle Maria Bildstein mit Grotten

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Restaurant Bahnhof, Uznach, www.bahnhofuznach.ch
Gasthaus zur Kapelle, Gsäss-Strasse 11, 8717 Benken; 055 283 12 41
Gasthof zur Eisenbahn, Bahnhofstrasse 17, 8717 Benken
www.gasthofzueisenbahn.ch

> RÜCKWEG

Mit S6 um 16:10 Uhr ab Benken nach Rapperswil, dann mit der S5
nach Uster und mit der S14 nach Schwerzenbach

> WANDERGRUPPE SCHWERZENBACH

Fredi Wicki, Schüepisstr. 34, Schwerzenbach
044 825 46 21, fredi.wicki@bluewin.ch
www.pszh-sport.ch/Wandern/Programme/Schwerzenbach.pdf